

TANGO

*«...ein trauriger Gedanke,
den man tanzen kann.»*

E. S. Discépolo



Do, **2.4.**, 20.30 Uhr | Fr, **10.4.**, 21.00 Uhr

Tango C. Saura, Arg 1997, OV/df, 115 min, 35 mm

In virtuosen Bildern beschreibt Carlos Saura Lust und Leiden auf und hinter der Bühne durch den leidenschaftlichsten aller Tänze, den Tango. Dabei vermengen sich die Darbietungen auf der Bühne immer stärker mit Vergangenheit und Gegenwart des Protagonisten Mario, den ein neuer Partner seiner Frau ähnlich eifersüchtig macht, wie Marios amouröser Neuaufbruch mit Elena deren gefährlichen Freund. Beeindruckend an Sauras in Argentinien gedrehten Film ist dessen Set mit verschiedenen Bühnen, spiegelnden, verzerrenden Glaswänden und mächtigen einfarbigen Hintergründen, gegen die sich die Tänzer wie Scherenschnitte abzeichnen. Der Film ist eine cineastische Reise, die nicht nur die Freunde des Tangos hypnotisiert

Fr, **3.4.**, 21.00 Uhr | Sa, **11.4.**, 21.00 Uhr

Je ne suis pas là pour être aimé S. Brizé, Fr 2005, OV/d, 93 min, 35 mm

Wenn der 51jährige Jean-Claude an der Wohnungstüre klingelt, dann ist dies nur selten ein Grund zur Freude. Jean-Claude ist Gerichtsvollzieher, und sein Job besteht darin, Leuten auf die Pelle zu rücken, die ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen können. Als Vermittler von Hiobsbotschaften, als Vorbote der Enteignung ist er unterwegs, stapft Treppen hoch, um sich vorwerfen zu lassen, wie unmenschlich er sei, wobei es auch in seinem eigenen Leben sehr trist aussieht. Als er seinem müden Herzen einen Ruck gibt und sich für einen Tangokurs in der Tanzschule anmeldet, kommt Feuer in ihn und die Geschichte. Und Françoise. Ein Film über den Tango, die Melancholie und ein zärtliches Porträt einer Rückkehr zum Leben und zur Liebe.

Sa, **4.4.**, 21.00 Uhr | Fr, **17.4.**, 21.00 Uhr

Más Tango A. Hannsmann, S. Schnabel, D/Arg 2006, OV/d, 56 min, dvd

Auf die Suche nach dem wahren Tango haben sich Anja Hansmann und Sebastian Schnabel auf gemacht, und eine vielschichtige Dokumentation über dieses Phänomen gedreht. Hier zeigt sich die Leidenschaft für den Tango aus traditioneller und moderner Perspektive, von jungen Tänzern und solchen, die schon jahrzehntelang durch die Milongas streifen. Die Musik stammt unter anderem von Otros Aires und Narcotango, welche das Genre Electrotango entscheidend geprägt haben.

Do, **16.4.**, 20.30 Uhr | Fr, **24.4.**, 21.00 Uhr

Tangos – el Exilo del Gardel

F.E. Solanas, Arg 1985, OV/df, 119 min, 35 mm

Eine Gruppe von vom Militärputsch 1976 ins Pariser Exil vertriebenen Künstlerinnen und Künstlern aus Argentinien probt ein musikalisches Spektakel über den Tango. Juan uno, ein begnadeter Bandoneonspieler, erhält dabei von Juan dos, der in Buenos Aires geblieben ist und der Diktatur widersteht, das Buch mit der Geschichte des legendären Sängers Carlos Gardel. Musikalische Struktur und stilisierte Gestaltung ergeben einen ästhetisch eindrucksvollen Film, dessen Episoden durch hervorragende tänzerische und schauspielerische Leistungen und durch die betörende Tangomusik von Astor Piazzolla verklammert werden.

Sa, **18.4.**, 21.00 Uhr | Sa, **25.4.**, 21.00 Uhr

Tango Lesson S. Potter, GB/F 1996, OV/df, 100 min, 35 mm

Sally Potter inszeniert ein komplexes Beziehungsgefüge zwischen einer Filmemacherin, die sie selbst spielt, und einem Tänzer (Pablo Veron, bedeutender Tango-Tänzer). In einer Schaffenskrise nimmt Sally Tango-Unterricht bei Pablo, sie verlieben sich ineinander. Es kommt zu einer Quasi-Abmachung: Er soll sie Tango lehren, dafür macht sie einen Filmstar aus ihm. Der Tänzer und Star, der gewohnt ist zu führen, wird nun als Schauspieler geführt, dazu noch von einer Frau. Das Resultat ist ein sehr persönliches und faszinierendes Werk mit hypnotischen Bildern und fulminanter Farbdramaturgie.